



Pressemitteilung

11.01.2019

Fahrgemeinschaft XXL in den Schnee

„Schneebeben“ bringt in der Saison über 35.000 Wintersportler umweltfreundlich auf die Piste

Umweltschutz ist zurzeit in aller Munde. Obwohl viele Skifahrer und Snowboarder naturverbundene Menschen sind und gerade deswegen einem Hobby in der Natur nachgehen, steht der Wintersport-Tourismus auch immer wieder in der Kritik, Umweltschäden zu verursachen.

Die Unternehmer Daniel Mikuschek und Manfred Sedlmaier bieten allen Wintersportlern, die auf ihren ökologischen Fußabdruck achten, auf den Spaß auf der Piste jedoch nicht verzichten möchten, seit annähernd fünfzehn Jahren eine so einfach wie geniale Lösung: Organisierte Skiausfahrten mit dem Bus, bekannt als „Schneebeben“. Wie das genau funktioniert, verrät uns Daniel in einem Interview:

Daniel, seit 2004 veranstaltet ihr in der Wintersaison jedes Wochenende von über 200 Abfahrtsorten in ganz Deutschland Tages- und auch Wochenendreisen in verschiedene Skigebiete in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Gleichzeitig erhebt ihr den Anspruch, großen Wert auf Umweltschutz und die Eindämmung von CO2-Emissionen zu legen. Wie passt das zusammen?

Daniel: Das passt sogar sehr gut zusammen! Wenn man überlegt, dass bis zu 80% der durch den Wintersport verursachten CO2-Emissionen durch die Anreise entstehen, kommt man schnell auf die Idee, Fahrgemeinschaften zu bilden. Warum also nicht eine Fahrgemeinschaft mit teils über 3.000 Leuten arrangieren?

Ihr sammelt also Wintersportler aus ganz Deutschland an über 200 Treffpunkten ein, die dann gemeinsam ins Skigebiet fahren. Fahrt ihr dann mit den Bussen nicht erstmal quer durch Deutschland, bevor ihr in die Skigebiete startet?

Daniel: Nein, wir fahren ja nicht bei jeder Ausfahrt alle Haltestellen an. Wir geben unseren Gästen zwar die Möglichkeit, ihren Zustieg an über 200 Abfahrtsorten zu planen, fahren aber dann nur die Orte an, die auch frequentiert werden. Das unterscheidet uns übrigens auch von einigen anderen Reiseanbietern, die linienbusartig alle angebotenen Haltestellen bedienen. Unter anderem aufgrund dieser besonderen Vorgehensweise wurden wir übrigens im Jahr 2018 bei den World Ski Awards, den wichtigsten internationalen Auszeichnungen im Wintertourismus-Sektor, zu „Worlds Best Ski Transfer Operator“ gekürt!

Ist es nicht ein riesiger Zeitaufwand, für jede Fahrt neue Routen festzulegen? Und müsst ihr dann nicht trotzdem im Zickzack fahren?

Daniel: Oh ja, das Routing ist jede Woche aufs Neue eine große Herausforderung und funktioniert manchmal nur unter Blut, Schweiß und Tränen (lacht). Wir möchten unseren Gästen einerseits ihren gut erreichbaren Abfahrtsort anbieten, dabei aber auch einen möglichst direkten Weg ins Skigebiet wählen. Das hat den Vorteil, dass man nicht länger als nötig im Bus sitzt und zusätzlich produzieren wir dadurch auch weniger Emissionen. Da kann es schon mal passieren, dass wir an einem Wochenende mit 80 Bussen in die Berge fahren. Und als ob das nicht schon kompliziert genug wäre, achten wir natürlich auch darauf, die Busse so gut wie möglich auszulasten, damit möglichst wenige Fahrzeuge eingesetzt werden müssen. Stellt euch mal vor, diese Leute würden alle separat mit dem Auto fahren...



Und die Busse starten dann an euren Firmensitzen in Darmstadt und Augsburg, um dann die einzelnen Abfahrtsorte nacheinander anzufahren?

Daniel: Nein, wir arbeiten mit Buspartnern in ganz Deutschland zusammen. Somit können wir sehr flexibel reagieren und immer den regionalen Partner einsetzen, der an unseren Startpunkten ansässig ist. So sparen wir uns lange und unnötige Anfahrtswege. Wir selbst besitzen keine Busse, wir sind ja kein Busunternehmen, sondern eine Event-Agentur.

Das ist ja alles ganz schön ausgefeilt! Betreibt ihr bei euren Reisen auch noch andere Umweltschutz-Maßnahmen?

Daniel: Absolut! Da unsere Busse ja trotz allen Maßnahmen CO2 produzieren, haben wir uns auch hierfür noch etwas überlegt: Wir gleichen den Ausstoß durch die finanzielle Unterstützung von zahlreichen Klimaschutzprojekten über zertifizierte Organisationen aus. Daher fahren unsere Busse insgesamt CO2-neutral! Außerdem möchten wir so wenig Müll wie möglich produzieren. Daher werden die Skipässe unserer Kunden, die bereits im Reisepreis enthalten sind, gegen Pfand herausgegeben und am Ende des Tages wieder eingesammelt. Die Pässe werden dann neu bedruckt und wiederverwendet. Auch bei unseren „Goodie-Bags“ tut sich gerade einiges: Jeder unserer Gäste erhält auf der Fahrt einen Beutel mit verschiedenen kleinen, nützlichen Geschenken unserer Partner. Die Tüten waren bisher gewöhnliche Plastik-Tüten. In dieser Saison steigen wir auf wiederverwendbare Turnbeutel um, die nach der Fahrt nicht im Müll landen, sondern noch lange genutzt werden können.

Habt ihr zum Schluss noch einen Tipp, was jeder einzelne Wintersportler für unsere Umwelt tun kann?

Daniel: Klar, jeder kann etwas tun! Es ist schon sehr wertvoll, wenn man seinen Müll nicht auf der Piste sondern in einem Mülleimer entsorgt! Und das wichtigste ist natürlich: Fahrt nicht allein, sondern schließt euch zusammen, um in den Schnee zu fahren – am liebsten natürlich mit unserer Fahrgemeinschaft im XXL-Format 😊



Bilder zur Verwendung:



Bildunterschrift: Der Tourenanbieter „Schneebeben“ bringt in der Wintersaison über 35.000 Wintersportler klimaneutral auf die Piste



Bildunterschrift: „Schneebeben“-Chef Daniel Mikuschek steht im Interview zum Thema Umweltschutz gerne Rede und Antwort

Pressekontakt:

MB Sports & Entertainment GmbH & Co. KG
Felix Schweizer
Pfnorstr. 10
64293 Darmstadt
Telefon: +49 (0)6151 / 62 932-66
E-Mail: f.schweizer@m-b.de